

# In die Regelversorgung

Das Telemedizin-Programm der IKK gesund plus mit SHL Telemedizin startete 2003. Jetzt wird es auf Sachsen-Anhalt und Bremen ausgeweitet. Ein Gespräch mit Uwe Schröder, Vorstand der IKK gesund plus.

## **Wie kam es zu der Entscheidung für ein Telemedizin-Programm? 2003 waren Sie eine der ersten Kassen bundesweit.**

Richtig. Telemedizin war zu der Zeit im deutschen Gesundheitswesen ein neues Konzept. Der Entscheidung ging eine gründliche Überprüfung voraus. Wir haben uns mit renommierten Medizinern zusammengesetzt, um uns ein Bild davon zu machen, wie unsere Versicherten von dem Angebot profitieren können, aber auch, wie es sich wirtschaftlich für uns abbilden lässt.

## **Wie wurde das Programm konzipiert?**

Der Fokus liegt auf der telemedizinischen Betreuung von Versicherten mit chronischer Herzinsuffizienz. Wichtig ist die Qualität. Hierzu gehört die 24-stündige Erreichbarkeit des medizinischen Fachpersonals im Telemedizinischen Zentrum und die Verfügbarkeit eines 12-Kanal-EKGs. Erfolgsrelevant ist auch, dass die Vernetzung der Leis-

tungserbringer vor Ort stattfindet, wie es von SHL Telemedizin – zusätzlich zu ihrer Gestaltung und Umsetzung des Programms – in ihrer Rolle als Managementgesellschaft umgesetzt wurde.

## **Was war für die IKK gesund plus der ausschlaggebende Punkt, um das Telemedizin-Angebot fortzusetzen und auszuweiten?**

Wir haben das Programm in verschiedene Richtungen evaluiert. Neben den gesundheitsökonomischen Daten stand hierbei besonders die Patientenzufriedenheit im Fokus. Die Akzeptanz seitens der Patienten ist gut. Sie erhalten die Unterstützung, die sie im Umgang mit ihrer Erkrankung brauchen. Zugleich sinken die Behandlungskosten.

## **Das heißt also vom Pilotprojekt in die regionale Regelversorgung.**

Es geht darum, dass ein neues medizinisches Konzept als organischer

Bestandteil des Versorgungsmanagements implementiert wird, wenn es sich unter Pilotbedingungen bewährt hat. Das telemedizinische Betreuungsprogramm mit SHL Telemedizin ist ein positives Beispiel dafür, wie eine Produkt- bzw. Prozessinnovation den Weg in den Versorgungsalltag findet.

## **Wie sehen Sie die Zukunft der Telemedizin?**

Die demographische Entwicklung lässt uns keine andere Wahl, als neue Strukturen zu entwickeln. Dass uns heute neue technische Möglichkeiten zur Verfügung stehen, ist hilfreich. Die Menschen wollen so lange wie möglich zu Hause leben und ein selbstbestimmtes Leben führen. Dazu kommt der Ärztemangel. Die IKK gesund plus will hier nicht tatenlos zusehen, sondern aktiv mitgestalten und Lösungen suchen. Ich bin davon überzeugt, dass Telemedizin in dieser Gemengelage weiter an Bedeutung gewinnen wird.



**Uwe Schröder ist Vorstand der IKK gesund plus. Die Kasse versichert heute über 330 000 Menschen und betreut 47 000 Arbeitgeber. Zusätzlich zum Hauptfokus auf Sachsen-Anhalt, Bremen und Bremerhaven erstreckt sich das Mitgliederwachstum der bundesweit geöffneten Kasse mittlerweile auch auf den Bereich Niedersachsen.**



**SHL Telemedizin GmbH**  
Heinrich-Heine-Allee 1  
D-40213 Düsseldorf  
Tel. + 49 - (0)211 - 20057 - 0  
Fax + 49 - (0)211 - 20057 - 111  
info@SHL-Telemedizin.de  
www.SHL-Telemedizin.de